

## Statements von Kulturschaffenden zum Werk von Susanne Carl

Susanne Carls Kunst verbindet in einmaliger Weise (Masken)Theater, bildende Kunst und die Arbeit mit Menschen. Auf dieser Basis kreiert sie partizipative und innovative Projekte, die immer zum Perspektivwechsel einladen und auf hohe Resonanz bei Teilnehmenden und Publikum treffen.

*Dr. Christine Fuchs, Leitung STADTKULTUR Netzwerk Bayerischer Städte e.V., 2022*

Susanne Carls Ansatz reicht über die bildnerische Arbeit hinaus in die Soziokultur hinein. Ihre Masken und Verkleidungen senken die kommunikativen Schwellen zwischen den teilnehmenden Stadtbewohner\*innen und tragen zu einem inklusiven Miteinander bei.

*Dr. Marian Wild, freier Kunstwissenschaftler, 2023*

Susanne Carl arbeitet als freischaffende Künstlerin in der Region Nürnberg aber auch international. Mit ihrer Kunstfigur Rosi hat sie tausenden Besucher:innen der Blauen Nacht Anfang der 2000er Jahre in Nürnberg Möglichkeitsräume eröffnet. Diesen Mut, sich auf Unbekanntes einzulassen, sich neu auszuprobieren gibt sie auch in ihren cross-over Kunstprojekten weiter. Ob Fotografie, Maskenbau, Performance - konsequent arbeitet sie an dem, was sie bewegt und lässt das Publikum teilhaben an ihrer Forschung. Mit ihrem einladenden, offenen Wesen ist sie eine ideale Vermittlerin ihrer Kunst und öffnet Zugänge, die Besucher:innen sonst verborgen bleiben würden.

*Gerti Köhn, Leiterin Kulturamt Fürth, 2022*

Die Arbeiten von Susanne Carl sind mir vor allem aus einer Ausstellung im Jahr 2016 durch ihre Mischung aus Humor und Melancholie in Erinnerung. Sie inszeniert dabei sich selbst zu einer Kunstfigur, die im ganz normalen Wahnsinn des Alltags agiert und vom Fotografen Bruno Weiß berührend abgebildet wird.

*Volker Koch, Kunstförderer, 2022*

Mit ihren Masken bringt Susanne Carl Menschen auf den Punkt, der uns mitten ins Gesicht geschrieben steht.

*Christian Mückl, Kulturredakteur, Nürnberger Nachrichten, 2022*

Verspieltheit und Präzision, das sind scheinbar gegensätzliche Dinge, die ich sehr mag. Susanne Carls Kunst verfügt über beides in hohem Maße.

*Klaus Liederer, Musiker, Komponist, Leiter der Musikschule Altdorf, 2024*

Susanne ist ein ungemein zugewandter, klarer Mensch. Die jugendlichen und erwachsenen Laien vertrauen sich ihr gerne an und lassen sich mit ihr auf neue künstlerische Wege ein. Mit ihr oder dank ihr arbeitet man sehr fokussiert und mutig mit den unglaublichsten Masken, Objekten, Räumen.

*Anja Sparberg, Kooperationspartnerin, Theaterpädagogin Staatstheater Nürnberg, 2023*

Am Liebsten an Susanne Carls Arbeit mag ich ihre nicht ermüdende Forschung der "Maske" in vielerlei Gestalt, die auch eine Handtasche sein kann. An Personen mit raffiniert eingesetztem Kostüm, farblich und in Tiefe und Ausstattung ausgefuchst definierten Räumen. Mit ihr für einen Workshop zusammenzuarbeiten, ist ein hoch energetisches Feuerwerk an verschmelzenden Ideen, in angenehmster Kooperation.

*Irmela Bess, Tanz, Kooperationspartnerin, 2023*

Susanne Carls Kunst macht etwas, was man eigentlich gar nicht laut „schreiben“ darf. „Unterhaltend“ ist wohl das passende Unwort. Sie vermint die Kunst auf dem Podest der Hochkultur mit Unterhaltung. Befreiung erfahren, egal ob Machen oder Anschauen. Es darf sogar gelacht werden, ohne die Ernsthaftigkeit zu gefährden.

*Berny Meyer, Hoffotograf der Carl.Kunst, 2022*

In der Zusammenarbeit mit Susanne Carl erlebe ich immer wieder, wie kreative Gruppenarbeit wirklich funktionieren kann: Eine spielerische Arbeitsatmosphäre, die immer von einer großen Leidenschaft zur Sache geprägt ist. Die Teilnehmer:innen laufen durch den Input von Frau Carl zu ihrer Höchstform auf.

*Sabine Koller, Theaterpädagogin Staatstheater Kassel, 2022*

Susanne Carl ist eine langjährige künstlerische Kooperationspartnerin, die mich immer wieder in verschiedenster Hinsicht inspiriert, gefordert und unterstützt hat. Ich schätze ihre Arbeit als Schauspielerin/Clown (Bühnendarstellerin), Lehrerin und Kreatorin grenzüberschreitender Kunst. Ihre Arbeit ist stets tief sinnig, experimentell, humorvoll und oft mit interaktiven Elementen, die Menschen mit den verschiedensten Hintergründen und jeden Alters ansprechen. Mit ihrer

Herangehensweise schafft sie es, das Klischee auf zu brechen, Kunst müsse im Museum und ausschließlich für ein Publikum von einer bestimmten Schicht sein.

*Frank Wurzinger, Regisseur und Clown, London, 2022*

Als Bildermacherin, Fotografin, Bildhauerin und Theaterfrau ist die künstlerische Arbeit von Susanne Carl multimedial angelegt und bewegt sich an der Schnittstelle von bildender und darstellender Kunst. Carls Ansatz liegt darin, unterschiedlichste künstlerische Disziplinen zu einem vielgestaltigen Ganzen zu verknüpfen. Ergebnis dieses komplexen und interagierenden Vorgehens sind inszenierte und auch partizipative Projekte in Kooperation sowohl im Wirkungsbereich sozialer und soziokultureller Kontexte als auch mit Staatstheatern, Universitäten und Museen. Parallel dazu gehört zu Carls kontinuierlichem Schaffen ein umfangreiches Oeuvre an eigenständigen Werken und Publikationen u.a. im Bereich der inszenierten Fotografie, der Performance und der Videokunst. Ich würde mich sehr freuen, wenn Werk und Arbeit dieser außergewöhnlichen Grenzgängerin ausgezeichnet würde.

*Petra Weigle, freie Kuratorin und Kunsthistorikerin MA, 2024*

Ein Versuch, die Künstlerin Susanne Carl zu beschreiben: Sie macht ihr Ding, ohne sich auf etwas festnageln zu lassen – und das seit vielen Jahren.

Beständig auf der Suche nach weiterführenden Wegen interessiert sie die Kooperation mit kompetenten Partner\*innen aus anderen künstlerischen Sparten. In diesem „kreativen Dialog“ ist sie eine Forscherin, doch im Grunde ist sie immer eine Bildermacherin geblieben. Der Grundimpuls ihres Schaffens ist das Kreieren von Bildern, auch von bewegten – egal ob Foto, Performance oder in Workshops und in Videos als Dokumentation ihrer Arbeiten.

„Weg entsteht im Gehen“ (Luigi Nono) ist für Susanne Carl ein Leitmotto - für ihre Arbeit und ihr Leben: nicht nur das Produkt ist wichtig, sondern auch der Prozess, in dem es entsteht. Im Spannungsfeld zwischen Kunst im „Elfenbeinturm“ und partizipativen Kunstprojekten bewegt sie sich wie eine Seiltänzerin, ohne je vom Absturz bedroht zu sein, angetrieben von Neugier und der Hoffnung auf wechselseitige Befruchtung und Inspiration. Bei all dem uneitel und getragen von ihrem Interesse an Menschen, das all ihren Arbeiten eine starke soziale Komponente verleiht.

*Michael Aue, Filmautor und Fernsehjournalist, 2022*